



Medienmitteilung

Datum: 23. September 2015 – Nr. 42

Sperrfrist: 23. September 2015, 11.30 Uhr

Obwaldner Staatsbudget 2016 erneut im Minus

Der Regierungsrat verabschiedet zuhanden des Kantonsrats das Staatsbudget 2016 mit einem Aufwandüberschuss von sieben Millionen Franken. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf 14,7 Millionen Franken.

Defizit von sieben Millionen Franken

Bei einem betrieblichen Aufwand von 286,2 Millionen Franken resultiert ein Aufwandüberschuss von 7,3 Millionen Franken. Dieses Ergebnis wird nur erreicht, weil 16 Millionen Franken Schwankungsreserven aufgelöst werden. Das operative Ergebnis beträgt minus 23,3 Millionen Franken.

Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beurteilt der Regierungsrat dieses Resultat als schlecht.

Restriktive Budgetierung bei den Ausgaben – steigende ausserkantonale Kosten

Bei den Ausgaben des Kantons sind vor allem die ausserkantonalen Kantonsbeiträge stark angestiegen. Am markantesten fiel die Steigerung bei der ausserkantonalen Spitalversorgung auf, mussten doch drei Millionen Franken mehr ins Budget aufgenommen werden. Auch bei der tertiären Bildung wird erneut eine Steigerung von 0,8 Million erwartet. In beiden Bereichen hat der Kanton faktisch keinen Handlungsspielraum bzw. Einfluss auf die Kosten. In den übrigen, vom Kanton beeinflussbaren Bereichen (Personalaufwand, Sach- und übriger Betriebsaufwand), wurde sehr restriktiv budgetiert und wo zeitlich bereits möglich, Einsparungen aus Massnahmen zur Konsolidierung des Finanzhaushalts (KAP) übernommen. Der Anstieg des betrieblichen Aufwands konnte dadurch auf 1,1 Millionen Franken beschränkt werden.

Rückläufige Erträge aus Ressourcenausgleich

Bei den Fiskaleinnahmen geht der Regierungsrat von einer Steigerung von 3,7 Millionen Franken aus. Dieser Zuwachs kann den erneut tieferen Ertrag aus dem Finanzausgleich des Bundes nicht kompensieren. Der Ressourcenausgleich ging infolge der gestiegenen Ressourcenstärke (und dem vom eidg. Parlament beschlossenen tieferen Ausgleichsbetrag) um 7,4 Millionen Franken zurück.

Ressourcenstärke des Kantons weiter angestiegen

Seit Initiierung der Steuerstrategie 2006 hat sich im Kanton Obwalden die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts stark verbessert und das Steuersubstrat hat sich wesentlich vergrössert. Obwalden weist seit Einführung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) als einziger ressourcenschwacher Kanton eine nennenswerte Erhöhung seines Ressourcenpotenzials auf. Für das Jahr 2016 wird mit einer Ressourcenstärke von 91,7 Punkten (Vorjahr 86,9) gerechnet. Damit hat sich der starke Anstieg seit Einführung der Steuerstrategie weiter fortgesetzt. Durch den erneuten Anstieg reduziert sich der Ressourcenausgleich weiter auf nunmehr 7,5 Millionen Franken (2009 betrug der Ressourcenausgleich noch 49,8 Mio. Fr.).

Schuldenbegrenzung

Die Finanzhaushaltsgesetzgebung des Kantons limitiert das Defizit der Erfolgsrechnung auf drei Prozent des Steuerertrags, dies entspricht rund 2,3 Millionen Franken. Der ausgewiesene Aufwandüberschuss im Budget 2016 von sieben Millionen Franken ist dennoch gesetzeskonform, da die Auswirkungen der Hochwasserkatastrophe 2005 sowie der Umbau und Ersatz des Bettentraktes von der Schuldenbegrenzung ausgenommen bleiben.

Investitionsrechnung

In der Investitionsrechnung sind Gesamtausgaben von 30,3 Millionen Franken geplant. Durch die Mitfinanzierung von Dritten (Bund und Gemeinden) in der Höhe von 13,4 Millionen Franken und durch die Entnahme von Vorfinanzierungen von 2,2 Millionen Franken reduzieren sich die Nettoinvestitionen auf 14,7 Millionen Franken.

2016 sind vor allem Investitionen in den Bereichen Gefahrenabwehr (Wasserbaumassnahmen, Schutzwaldpflege) sowie im Bereich Hochbau die Schlusszahlung für den Kauf des Werkhofs Foribach vorgesehen.

Insbesondere die Projekte der Gefahrenabwehr bilden auch in den nachfolgenden Jahren ein Schwergewicht der Investitionen. Die Gesamtinvestitionen stellen in Bezug auf die Einhaltung der Kriterien der Schuldenbegrenzung in den kommenden Jahren eine grosse Herausforderung dar.

Schwankungsreserve

Da der Anstieg des Ressourcenpotenzials und die damit einhergehenden, rückläufigen Finanzausgleichszahlungen bereits vorgängig absehbar waren, hatte der Kantonsrat der Bildung einer Schwankungsreserve von zusammen 51 Millionen Franken aus den Gewinnen der Staatsrechnung 2009 bis 2011 zugestimmt. Dank dieser Schwankungsreserve konnten ab 2012 die Budgets schuldenbremsenkonform gestaltet werden. Ab 2017 wird die Schwankungsreserve aber nicht mehr ausreichen und eine Steuererhöhung wird unumgänglich sein.

Personalentwicklung durch individuelle Lohnentwicklung

Die Arbeitsmarktlage ist in Teilbereichen nach wie vor angespannt. Auch soll die Abgeltung des Erfahrungszuwachses für die jüngeren Mitarbeitenden möglich sein, sowie Mitarbeitenden mit überaus gutem Leistungsausweis eine Lohnentwicklung ermöglicht werden. Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat aufgrund dieser Ausgangslage eine generelle Lohnentwicklung von 0 Prozent und eine individuelle

Lohnentwicklung von 0,9 Prozent. Der mit dem Budget 2015 eingeführte Personalstopp wird auch im Budget 2016 weitergeführt.

Integrierte Aufgaben- und Finanzplanung 2016 – 2019 mit Angabe der Hauptstossrichtung

Zusammen mit dem Budget 2016 wird dem Kantonsrat die Jahresplanung in Form der integrierten Aufgaben- und Finanzplanung (IAFP) vorgelegt. Diese stützt sich auf die langfristige Strategieplanung 2022+ und die mittelfristige Amtsdauerplanung 2014 bis 2018 ab. Im rollenden IAFP wird die geplante Umsetzung der staatlichen Ziele und Massnahmen für das Jahr 2016 konkretisiert. Die Veränderungen der Rahmenbedingungen wurden berücksichtigt, und wo notwendig, zusätzliche Schwergewichtsbildungen getroffen, um die strategischen Ziele für die Positionierung und Entwicklung des Kantons zu erreichen.

Im IAFP werden die Hauptstossrichtung sowie die aktuellen Schwerpunktprojekte des Regierungsrats vorangestellt. Die wichtigsten übergeordneten Ziele 2016 lauten:

- Die kantonsseitige Vorbereitungsarbeiten zum Jubiläum „600 Jahre Bruder Klaus“ im Jahr 2017 entsprechen der vorgesehenen Planung;
- Die Projektauflage „Hochwassersicherheit Sarneraatal“ ist erfolgt;
- Die Umsetzung der von Regierungsrat und Kantonsrat beschlossenen Massnahmen zur Konsolidierung des Finanzhaushalts entspricht der Planung.

Gesamtübersicht	Budget 2016 Betrag	Budget 2015 Betrag	Rechnung 2014 Betrag
<u>Erfolgsrechnung</u>			
Betrieblicher Aufwand	286'237'600.00	285'147'700.00	275'608'729.43
Betrieblicher Ertrag	242'886'800.00	247'420'900.00	240'984'361.44
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-43'350'800.00	-37'726'800.00	-34'624'367.99
Ergebnis aus Finanzierung	20'093'000.00	19'483'800.00	19'874'382.32
Operatives Ergebnis	-23'257'800.00	-18'243'000.00	-14'749'985.67
Ausserordentliches Ergebnis	16'000'000.00	10'300'000.00	11'000'000.00
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	-7'257'800.00	-7'943'000.00	-3'749'985.67
<u>Investitionsrechnung</u>			
Investitionsausgaben	-30'287'500.00	-36'352'100.00	-43'827'560.19
Investitionseinnahmen	15'539'100.00	22'021'900.00	19'304'497.67
Nettoinvestitionen	-14'748'400.00	-14'330'200.00	-24'523'062.52

Kennzahlen (in 1'000 Fr.)	Jahr		
	Budget 2016	Budget 2015	Rechnung 2014
Gesamtaufwand ER	308'899	307'950	299'055
Abschreibungen (samt Abschreibungen Investitionsbeiträge)	16'704	17'697	16'327
Veränderung Schwankungsreserve	-16'000	-10'300	-11'000
Aufwandüberschuss Erfolgsrechnung	7'258	7'943	3'750
Operatives Defizit Erfolgsrechnung	23'258	18'243	14'750
Bruttoinvestitionen IR	30'288	36'352	43'828
Nettoinvestitionen	14'748	14'330	24'523
Selbstfinanzierungsgrad	-33%	21%	8%
Nettovermögen	7'127	26'713	40'172
Anzahl Einwohner	37'302	37'002	36'738
Vermögen in Fr./Einwohner	191	722	1'093
Personalaufwand	55'853	55'866	55'501